

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 88 (2008)
Heft: 964

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

könnte auch die Poetik der Autorin enthalten sein: «*Die Vergangenheit ist greifbar und gleichzeitig verborgen ... Wenn man in Bann gezogen wird, hilft nur die stumme Zwiesprache.*» Aus ihrer Zwiesprache mit der Natur, mit der Kunst, der Geschichte und mit den Menschen, die sie verkörpern, gestalten, in sich tragen, gewinnt Katharina Geiser den Stoff, die Farben und Klänge für ihre ungemein sinnlichen Erzählungen. Sie erzeugt damit einen Rausch und einen Sog, denen man im Lauf der Lektüre verfällt, selbst wenn man am Anfang vielleicht noch mit manchen manierierten Spielereien hadert. Im Kontext dieses in unzähligen Farben funkeln Bandes treten sie selten genug auf, um überlesen zu werden. Wer sich voll und ganz auf die Texte einlässt, wird reich beschenkt, taucht ein in kleine und grosse Seen, die Schönheit und Schrecken zugleich symbolisieren, in vergangene und fremde Welten, vor allem aber in die Seelen von Geisers Figuren. Das ist beglückend – die Liebe, den Schmerz, die Trauer, die Angst, den Übermut nachempfinden zu können, die mit Sprache so plastisch gestaltet werden wie jener heitere Sommertag am Zürichsee, dem die Nacht ein in jeder Hinsicht finstres Ende setzt, wie in der Erzählung «Liberta». Wenn Erzählungen eine solche Strahlkraft entwickeln, dann lassen sie in unserer Vorstellung die Figuren, ob real oder erfunden, tatsächlich lebendig werden.

vorgestellt von Patricia Klobusiczky, Berlin



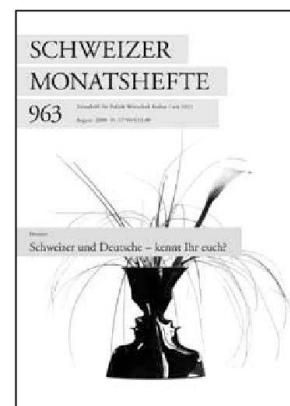
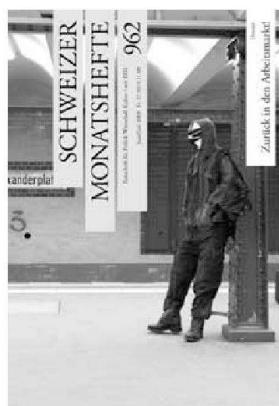
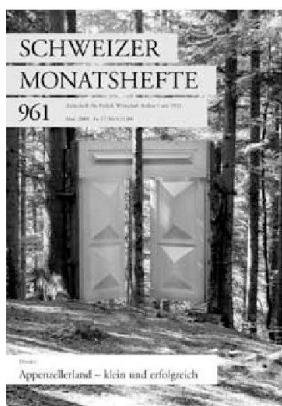
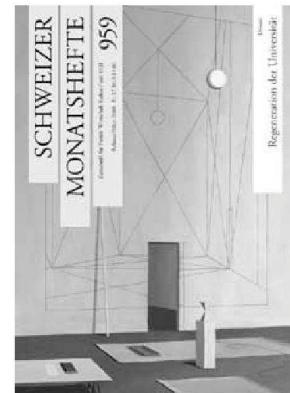
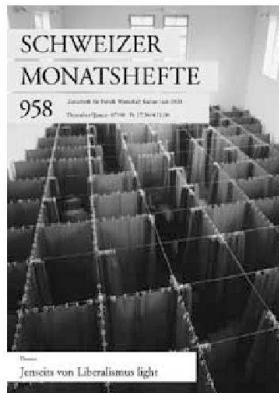
Ins Glück trotz dickem Hintern

Katharina Wille-Gut: «Der Name der Hose». Oberhofen: Zytglogge, 2008.

Niemand, der Brian De Palmas Filmadaption von Stephen Kings Horrorklassiker «Carrie» gesehen hat, wird je vergessen, was ein geschmackloser Scherz auf einer Schulfeier in der Seele eines weiblichen Teenagers anrichten kann. Über die 14jährige Eveline ergiesst sich zwar kein Eimer mit roter Flüssigkeit, doch die lautstarke, wenig schmeichelhafte Bemerkung, den Umfang ihres Hinterteils betreffend, die sich ein gewisser Patrick während des Oberstufenfestes nicht verkneifen kann, ist in ihrer Wirkung kaum weniger traumatisierend. Zumal es sich bei dem frechen Buben um den heimlichen Schwarm des pubertierenden Mädchens handelt.

Was nun folgt, ist allerdings nicht die Geschichte einer krankhaften Essstörung. Schliesslich befinden wir uns nicht in einem Psychodrama, sondern in einem eher heiteren Erzählwerk mit dem kalauverdächtigen Titel «Der Name der Hose». Denn Jahre später, die Wunden der frühen Jugend sind längst vernarbt, pflegt Eveline noch immer ihre, wie sie

So sehen wir aus. Und so sind wir auch: klassisch, liberal und unabhängig. Wir sind uns treu seit 1921.



Bestellungen unter
www.schweizer-monatshefte.ch
oder mit der Postkarte in der hinteren Umschlagklappe dieses Heftes.